



Lehrplan Grundschule

Kunst

2004/2009/2019

Die überarbeiteten Lehrpläne für die Grundschule treten am 1. August 2019 in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne traten 2004 in Kraft und wurden durch Lehrerinnen und Lehrer der Grundschulen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut - erstellt.

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne von Lehrerinnen und Lehrern der Grundschulen erfolgte nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009 und 2019 in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut bzw. dem

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
www.lasub.smk.sachsen.de/

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.smk.sachsen.de

Download:
www.bildung.sachsen.de/apps/lehrplandb/

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|-------|
| Teil Grundlagen | |
| Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne | IV |
| Ziele und Aufgaben der Grundschule | VII |
| Fächerverbindender Unterricht | X |
| Lernen lernen | XI |
| Teil Fachlehrplan Kunst | |
| Ziele und Aufgaben des Faches Kunst | 2 |
| Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte | 4 |
| Klassenstufen 1/2 | 5 |
| Klassenstufe 3 | 11 |
| Klassenstufe 4 | 16 |

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

| Grundstruktur | <p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Grundschule, Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p> | | | | | | | | |
|--|--|--------------------------------------|---|---------------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|
| Lernbereiche, Zeitrichtwerte | <p>In jeder Klassenstufe sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. In den Kernfächern Deutsch, Sorbisch, Sachunterricht und Mathematik ist in jeder Klassenstufe ein weiterer vernetzender Lernbereich im Umfang von einer Unterrichtswoche vorgesehen. Zusätzlich kann in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p> | | | | | | | | |
| tabellarische Darstellung der Lernbereiche | <p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 5px;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td style="padding: 5px;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table> | Bezeichnung des Lernbereiches | Zeitrichtwert | Lernziele und Lerninhalte | Bemerkungen | | | | |
| Bezeichnung des Lernbereiches | Zeitrichtwert | | | | | | | | |
| Lernziele und Lerninhalte | Bemerkungen | | | | | | | | |
| Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte | <p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p> | | | | | | | | |
| Bemerkungen | <p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden, inhaltliche Erläuterungen sowie Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Grundschule.</p> | | | | | | | | |
| Verweisdarstellungen | <p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ Kl. 3, LB 3</td> <td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ MU, Kl. 3, LB 2</td> <td>Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">⇒ Sozialkompetenz</td> <td>Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel der Grundschule (s. Ziele und Aufgaben der Grundschule)</td> </tr> </table> | → LB 2 | Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe | → Kl. 3, LB 3 | Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe | → MU, Kl. 3, LB 2 | Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches | ⇒ Sozialkompetenz | Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel der Grundschule (s. Ziele und Aufgaben der Grundschule) |
| → LB 2 | Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe | | | | | | | | |
| → Kl. 3, LB 3 | Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe | | | | | | | | |
| → MU, Kl. 3, LB 2 | Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches | | | | | | | | |
| ⇒ Sozialkompetenz | Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel der Grundschule (s. Ziele und Aufgaben der Grundschule) | | | | | | | | |

Beschreibung der Lernziele**Begriffe**

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Grundschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

| | | |
|--------------------|-------|-------------------------------|
| Abkürzungen | GS | Grundschule |
| | Kl. | Klassenstufe/n |
| | LB | Lernbereich |
| | LBW | Lernbereich mit Wahlcharakter |
| | Ustd. | Unterrichtsstunden |
| | DaZ | Deutsch als Zweitsprache |
| | DE | Deutsch |
| | EN | Englisch |
| | ETH | Ethik |
| | ISL | Intensives Sprachenlernen |
| | KU | Kunst |
| | MA | Mathematik |
| | MU | Musik |
| | RE/e | Evangelische Religion |
| | RE/k | Katholische Religion |
| | RE/j | Jüdische Religion |
| | SOR | Sorbisch |
| | SPO | Sport |
| | SU | Sachunterricht |
| | WE | Werken |

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Grundschule

Die vierjährige Grundschule ist eine eigenständige Schulart. Sie baut auf frühkindlicher Bildung auf und vermittelt in einem gemeinsamen Bildungsgang für alle Schüler Grundlagen für weiterführendes Lernen.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Der Auftrag der Grundschule leitet sich aus der Verfassung des Freistaates Sachsen und dem Schulgesetz ab. Es ist Aufgabe der Grundschule grundlegendes Wissen zu vermitteln, die Entwicklung und Ausbildung von Methoden-, Lern- und Sozialkompetenz zu fördern sowie auf Werte zu orientieren.

Um den Schulbeginn für die Schüler bestmöglich zu gestalten, ist eine enge Kooperation mit allen für die Erziehung und Bildung der Kinder verantwortlichen Partnern erforderlich. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten entsprechend der Kooperationsvereinbarung zwischen Kindergarten und Grundschule.

Die Gestaltung der Schuleingangsphase erfolgt auf der Grundlage eines schuleigenen Konzepts, das den individuellen Lernausgangslagen und Entwicklungsbesonderheiten der Kinder Rechnung trägt. Im Interesse eines flexiblen Arbeitens in dieser Phase sind in den Lehrplänen die Lernziele und -inhalte für die Klassenstufen 1 und 2 zusammengefasst.

Ihren Auftrag erfüllt die Grundschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sowie Werteorientierung und deren Verknüpfung miteinander in allen fachlichen und überfachlichen Zielen sichert.

Bildungs- und Erziehungsziele

Die überfachlichen Ziele beschreiben darüber hinaus Intentionen, die auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gerichtet sind und in jedem Fach konkretisiert und umgesetzt werden müssen.

Eine besondere Bedeutung kommt der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Herausbildung der Mündigkeit und einer demokratischen Grundhaltung bei Schülern zu. Dazu gehört auch die altersgemäße Beteiligung an demokratischen Prozessen zur Förderung von eigenverantwortlichem Handeln.

Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel der Grundschule ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern angemessen Beachtung finden. Zudem ist sie integrativ insbesondere in den überfachlichen Zielen Werteorientierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Sozialkompetenz enthalten.

Die Schüler erwerben strukturiertes und anschlussfähiges Wissen, das sie sinnvoll und gezielt anwenden können. *[Wissen]*

Die Schüler erwerben in der Grundschule die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen. Mit der Einführung einer Fremdsprache werden die Grundlagen für weiteres Sprachenlernen gelegt. In allen Fächern entwickeln die Schüler ihre Fähigkeit zu situationsangemessener, partnerbezogener Kommunikation. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler lernen fachliche Methoden kennen. Sie eignen sich Lern- und Arbeitstechniken an, die es ihnen ermöglichen, den Lernprozess effektiv und zunehmend selbstständig zu gestalten. Sie entwickeln die Fähigkeit, voneinander und miteinander zu lernen. *[Methodenkompetenz]*

Sie erkennen ihre Verantwortung für die eigene Gesundheit und Sicherheit und nehmen diese Verantwortung innerhalb und außerhalb der Schule wahr. *[Gesundheitserziehung]*

In der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden aus und entwickeln ihre individuelle Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit. *[ästhetisches Empfinden]*

Im Rahmen einer informatischen Vorbildung eignen sich die Schüler elementare Bedienfertigkeiten im Umgang mit dem Computer oder mobilen digitalen Endgeräten an und gewinnen Einblicke in deren Funktionsweisen und nutzen diese bei der Lösung von Aufgaben. *[informatische Vorbildung]*

Die Schüler erwerben elementare Kenntnisse zum sachgerechten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit vielfältigen Medien. *[Medienbildung]*

Durch fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten erleben die Schüler eine enge Verbindung zu ihrer Erfahrungswelt und lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen. *[Mehrperspektivität]*

Die Schüler entwickeln eigene Wertvorstellungen, indem sie Werte im schulischen Alltag erleben, reflektieren und diskutieren. Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt. *[Werteorientierung]*

In der Grundschule erleben die Schüler Regeln und Normen des sozialen Miteinanders. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, mit Kritik umzugehen sowie Konflikte gewaltfrei zu lösen. *[Sozialkompetenz]*

Ausgehend von der eigenen Lebenswelt, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, setzen sich die Schüler zunehmend mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen auseinander. Dabei lernen sie, Auswirkungen von Entscheidungen auf das eigene Leben, das Leben anderer Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu erkennen und zu bewerten. Sie sind zunehmend in der Lage, sich bewusst für Nachhaltigkeit einzusetzen und gestaltend daran mitzuwirken. *[Bildung für nachhaltige Entwicklung]*

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Der Unterricht in der Grundschule knüpft an die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schüler an und orientiert auf ganzheitliches Lernen. Lerninhalte werden besser verstanden und behalten, wenn sie bedeutsam für das eigene Leben erscheinen und das Gefühl ansprechen. Gestaltungsprinzip für den Unterricht ist entdeckendes Lernen.

Grundschulkindern wollen in der Regel etwas leisten. Insofern ist eine leistungsorientierte auch eine kindorientierte Grundschule.

In der Verantwortung der Lehrenden liegt es, die Lerntätigkeit so zu steuern, dass das Kind zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt angeregt wird. Von Anfang an soll den Schülern Gelegenheit gegeben werden, selbstständig etwas zu leisten und eigene Lernwege zu erproben. Dabei können Fehler, Irr- und Umwege auftreten, die nicht in erster Linie als Leistungsmängel anzusehen sind, sondern als Zwischenschritte im Lernprozess.

Das breite Leistungsspektrum der Grundschüler bedingt einen differenzierenden und individualisierenden Unterricht. Im Vordergrund steht die innere Differenzierung, die den individuellen Lernvoraussetzungen und Leistungsständen sowie den unterschiedlichen Zugangsweisen zum Lernstoff und dem unterschiedlichen Lerntempo gerecht wird. Das erfordert vom Lehrer diagnostische Fähigkeiten und eine sorgfältige Analyse. Die darauf aufbauenden Lernschritte sollen weniger am Defizit als vielmehr am individuellen Lernfortschritt orientiert sein.

Die individuelle Förderung bietet Möglichkeiten präventive Maßnahmen umzusetzen, Entwicklungsrückstände abzubauen, festgestellte Teilleistungsschwächen zu verringern und Begabungen und Interessen zu fördern. Förderangebote und Ganztagsangebote sollen abgestimmt vorbereitendes, lückenschließendes und weiterführendes Lernen unterstützen.

Leistungsbeurteilung in der Grundschule basiert auf einer sorgfältigen Analyse des Lernprozesses und der Lernergebnisse. Bei der Leistungsbeurteilung werden unterschiedliche Lernvoraussetzungen und individuelle Lernfortschritte berücksichtigt.

Von besonderer Bedeutung ist eine ermutigende Leistungsbeurteilung, vor allem im Anfangsunterricht.

Eine wichtige Rolle für kindgemäßes und effektives Lernen spielt die Rhythmisierung des Unterrichts. Die Planung des Unterrichts soll sich nicht allein an der 45-Minuten-Einheit, sondern an den Lernaufgaben und -bedingungen der Schüler orientieren. Zu berücksichtigen ist ein sinnvoller Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe. Auch Zeiten für das Einbeziehen außerschulischer Lernorte sollten bedacht werden.

Ganztägige Bildung und Erziehung bietet Möglichkeiten, auf Kinder und deren Interessen und Begabungen individuell einzugehen und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Grundschulen müssen sich dabei mit den Orten abstimmen. Jede Grundschule sollte eigenverantwortlich und gemeinsam mit außerschulischen Partnern ein schulspezifisches Ganztagskonzept als Teil des Schulprogrammes entwickeln. Ganztagsangebote sollen für unterrichtsergänzende leistungsdifferenzierte Lernangebote genutzt werden.

Im sportlichen und musisch-künstlerischen Bereich können pädagogisch wertvolle unterrichtsergänzende Angebote in Kooperation mit regionalen Verbänden und Vereinen einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung leisten.

Die Angebote sollen schülerorientiert und bedarfsgerecht gestaltet werden sowie die Heterogenität der Schüler berücksichtigen.

Schule muss als gestalteter und gestaltbarer Raum verstanden werden, in dem Lehrer, Schüler und Eltern miteinander kommunizieren und das Kind als Partner ernst genommen wird.

Beim Übergang der Schüler an weiterführende Schulen werden Eltern und Schüler umfassend beraten. Die Zusammenarbeit, auch mit den anderen Schularten, trägt dazu bei, den Übergang für jeden Schüler kontinuierlich zu gestalten und eine harmonische Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit zu unterstützen.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Perspektiven

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

thematische Bereiche

Die thematischen Bereiche umfassen:

| | |
|-----------------------------|------------|
| Verkehr | Arbeit |
| Medien | Beruf |
| Kommunikation | Gesundheit |
| Kunst | Umwelt |
| Verhältnis der Generationen | Wirtschaft |
| Gerechtigkeit | Technik |
| Eine Welt | |

Politische Bildung, Medienbildung und Digitalisierung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung sind besonders geeignet für den fächerverbindenden Unterricht.

Konzeption

Jede Schule kann zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, durchzuführen, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken und Medien situationsgerecht zu nutzen und für das selbstbestimmte Lernen einzusetzen.

Ziel

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Konzeption

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Kunst

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Das Fach Kunst leistet im Rahmen der künstlerisch-ästhetischen Bildung und Erziehung einen spezifischen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Durch den ganzheitlichen Ansatz erweitert und differenziert das Fach die Beziehungen der Schüler zur Wirklichkeit. Die im Fach Kunst angeregten künstlerisch-ästhetischen Prozesse sind von elementarer Bedeutung für sinnliche, emotionale und kognitive Bereiche kindlicher Entwicklung. Es fördert die Ausprägung der Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit, entwickelt Fantasie und Vorstellungsvermögen.

Durch die Auseinandersetzung der Eigenart und Komplexität bildnerischer Prozesse werden individuelle Gestaltungsfähigkeit, Sensibilität und Genussfähigkeit in besonderer Weise ausgeprägt. Das Fach trägt dazu bei, individuelle Neigungen und Begabungen zu entdecken und diese im Rahmen weitgehend selbstbestimmter schöpferischer Prozesse bewusst zu nutzen.

Durch die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten fördert das Fach Kunst das Interesse der Schüler an Politik und schafft bei Ihnen das Bewusstsein für lokale, regionale und globale Herausforderungen ihrer Zeit. Lösungsansätze sollen eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen und dürfen sich nicht zu Lasten künftiger Generationen oder Menschen in anderen Regionen auswirken.

Das Fach Kunst schafft auch Voraussetzungen für den eigenständigen, kritischen und kreativen Umgang mit Bildmedien. Es trägt so wesentlich zur Medienbildung bei und leistet einen spezifischen Beitrag zur informatischen Vorbildung.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches ergeben sich folgende allgemeine Ziele:

- Entwickeln künstlerisch-ästhetischer Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit
- Entwickeln individueller Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeiten
- Entwickeln von Ansätzen eines künstlerisch-ästhetischen Urteilsvermögens
- Entwickeln von Fähigkeiten zur fachgerechten Kommunikation

Strukturierung

Aufgrund der Eigenart und des Verlaufs künstlerisch-ästhetischer Prozesse sind die Lernziele und -inhalte in Lernbereiche zusammengefasst, die sich aus den Gestaltungsdimensionen Fläche, Körper/Raum und Prozess ergeben:

- Flächiges Gestalten
- Körperhaft-räumliches Gestalten
- Aktionsbetontes Gestalten

Während sich flächiges und körperhaft-räumliches Gestalten über Zwei- bzw. Dreidimensionalität definieren, erweitert aktionsbetontes Gestalten diese Dimensionen um eine zeitliche und wirkt grenzüberschreitend. Der Lernbereich Aktionsbetontes Gestalten akzentuiert kindgemäß spielerische und andere handlungsorientierte Formen prozesshaften Gestaltens.

didaktische Grundsätze

Der Unterricht greift frühkindliche und außerschulische Erfahrungen der Schüler auf. Er bahnt in Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst in der Vielfalt ihrer Erscheinungsformen die Entwicklung künstlerisch-ästhetischer Dimensionen des Handelns an. Das erfordert ein ausgewogenes Verhältnis von fachlichen Ansprüchen und subjektiven Möglichkeiten ihrer Umsetzung. Dazu ist auch das Verständnis bestimmter Fachbegriffe und ihr adäquater Gebrauch notwendig.

Der Unterricht im Fach Kunst ist einerseits ausgerichtet an den Altersbesonderheiten im bildnerischen Gestalten und der Lebenswelt der Schüler, andererseits an der Eigenart bildnerischer Werke und Prozesse. Nach diesen Kriterien erfolgt auch die unterrichtliche Auswahl der im Lehrplan empfohlenen Künstler, wobei ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Werken der Vergangenheit und Gegenwart sowie zwischen überregional und regional bedeutsamen Künstlern anzustreben ist. Die im Lehrplan genannten Künstler sind vor allem als Anregung für die Integration zeitgenössischer Kunst zu verstehen.

Das Fach geht vom Prinzip der Einheit von bildnerischer Produktion, Rezeption und Reflexion aus. Ansatzpunkt für die Kunstrezeption ist ein bildnerisches Problem, mit welchem sich die Schüler in der eigenen produktiven Tätigkeit auseinandersetzen. Altersgemäße Methoden der Kunstrezeption, wie sie explizit im Lernbereich Aktionsbetontes Gestalten verankert sind, besitzen im Umgang mit bildnerischen Problemen aller Gestaltungsdimensionen Relevanz.

Bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts ist zu beachten, dass sich die Gestaltungsdimensionen und damit die Lernbereiche wechselseitig durchdringen und sowohl gattungsspezifisches als auch übergreifendes Arbeiten erfordern.

Besonderes Augenmerk ist auf die Schaffung einer anregenden Lernumgebung zu legen. Den Schülern sind Zeit und Raum zu geben, damit sich Freude und Sinnlichkeit, Engagement und Fantasie am Gegenstand entfalten können.

Dem allgemeinen didaktischen Prinzip der Kontroversität folgend, sind auch im Unterricht des Faches Kunst die Fragen nach Partizipations- und Mitbestimmungsmöglichkeiten für Schüler fundamental. Bei Inhalten mit politischem Gehalt sind überdies auch die damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung einzusetzen. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche oder Pro- und Kontrastdebatten.

Bei Inhalten mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation.

Das Suchen, Finden und Anerkennen individueller Lösungen gehört dabei ebenso zum Lernprozess wie das Risiko des Scheiterns und die Möglichkeit des Neuanfangs.

Kunstunterricht bietet aufgrund seiner Komplexität vielfältige Möglichkeiten zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit anderen Fächern und leistet weit mehr als Zuarbeiten zu dekorativen Zwecken.

Für künstlerische Aktivitäten sollten auch außerschulische Lernorte genutzt werden. Das gilt insbesondere für die Begegnung mit Originalkunstwerken. In fächerverbindenden Projekten können verschiedene Möglichkeiten der sinnlichen Erfahrung erschlossen oder Darstellungen aus den Bereichen der bildenden Kunst, der Musik, des Theaters und des Tanzes in kreativer Weise kombiniert werden, um neue Zugangsweisen zu erschließen. Die Schüler sollten im schulischen Alltag Gelegenheit erhalten, ihre Ergebnisse zu dokumentieren, zu präsentieren und ihre Lernumgebung aktiv mitzugestalten.

Zur Umsetzung der Ziele und Inhalte des Faches Kunst ist es erforderlich, dass für den Unterricht geeignete Räumlichkeiten genutzt werden, die Platz für Bewegung, Spiel und Aktion bieten und in denen eine vielfältige technische Ausstattung vorhanden ist.

Der kreative Umgang mit Medien ermöglicht erste kindgerechte Einblicke in Fragen des Urheberrechts sowie des Schutzes persönlicher Daten und der Privatsphäre.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

Zeitrichtwerte

Klassenstufen 1/2

| | | |
|--------------------------------|---------------------------------|----------|
| Lernbereich 1: | Flächiges Gestalten | 36 Ustd. |
| Lernbereich 2: | Körperhaft-räumliches Gestalten | 10 Ustd. |
| Lernbereich 3: | Aktionsbetontes Gestalten | 6 Ustd. |
| Lernbereiche mit Wahlcharakter | | |
| Wahlbereich 1: | Kreative Schriftzeichen | |
| Wahlbereich 2: | Kunstdetektive | |
| Wahlbereich 3: | Gestalten mit Papier | |
| Wahlbereich 4: | Schmucke Stücke | |

Klassenstufe 3

| | | |
|--------------------------------|----------------------------------|----------|
| Lernbereich 1: | Flächiges Gestalten | 30 Ustd. |
| Lernbereich 2: | Körperhaft-räumliches Gestalten | 12 Ustd. |
| Lernbereich 3: | Aktionsbetontes Gestalten | 10 Ustd. |
| Lernbereiche mit Wahlcharakter | | |
| Wahlbereich 1: | Farbenwerkstatt | |
| Wahlbereich 2: | Geometrie in der Kunst | |
| Wahlbereich 3: | „Verzauberte“ Alltagsgegenstände | |

Klassenstufe 4

| | | |
|--------------------------------|---------------------------------|----------|
| Lernbereich 1: | Flächiges Gestalten | 12 Ustd. |
| Lernbereich 2: | Körperhaft-räumliches Gestalten | 8 Ustd. |
| Lernbereich 3: | Aktionsbetontes Gestalten | 6 Ustd. |
| Lernbereiche mit Wahlcharakter | | |
| Wahlbereich 1: | Ein besonderes Foto | |
| Wahlbereich 2: | Kunstdetektive | |
| Wahlbereich 3: | Klingende Kunst | |

Klassenstufen 1/2

Ziele

Ausgehend von ihrer Lebens- und Erfahrungswelt und durch bewussten Gebrauch aller Sinne erkunden die Schüler in vielfältigem künstlerisch-praktischen Tun, wie sie eigenes Erleben bildnerisch gestalten können. Durch die Begegnung mit verschiedenen Kunstwerken aus Musik, Literatur, Theater, Film, Tanz und bildender Kunst erhalten die Schüler Anregungen für die Entwicklung einer eigenen bildnerischen Idee. Sie machen Erfahrungen beim Arbeiten in ergebnisoffenen Prozessen. Dabei werden in besonderer Weise Fantasie und Kreativität sowie Lust und Freude am Erproben individueller Lösungswege gefördert, die Feinmotorik weiterentwickelt sowie Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer gestärkt. Die Schüler gehen sachgerecht mit Arbeitsmitteln um und organisieren ihren Arbeitsplatz.

Im Rahmen der künstlerisch-ästhetischen Bildung und Erziehung erwerben die Schüler altersgemäße Fähigkeiten des bildnerischen Ausdrucks im flächigen und körperhaft-räumlichen Gestalten. Darüber hinaus gewinnen sie erste Einsichten, den eigenen Körper als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel einzusetzen und erkunden neue Spiel- und Bewegungsräume. Dabei entwickeln sie auch ihr räumliches Vorstellungsvermögen und schaffen sich individuelle und gemeinsame Raumerlebnisse. Die Schüler sind in der Lage, einfachen Objekten Bedeutung zu geben, sie zu arrangieren und zu präsentieren.

In spielerischer Form nähern sich die Schüler ausgewählten Werken zeitgenössischer Kunst und Kunstgeschichte. Dabei tauschen sie sich über Sichtweisen und Bewertungen innerhalb der Gruppe aus. Unter Berücksichtigung vorschulischer Erfahrungen machen sich die Schüler mit vielfältigen Medienangeboten bekannt und erleben erste künstlerische Einsatzmöglichkeiten. Zudem trägt die Einbeziehung von Computern oder mobilen digitalen Endgeräten zur informatischen Vorbildung bei.

Lernbereich 1: Flächiges Gestalten

36 Ustd.

| | |
|--|--|
| Einblick gewinnen in Materialien sowie entsprechende Werkzeuge und Praktiken zum flächigen Gestalten | Erproben verschiedener Bildträger und Formate sowie deren Wirkung: unterschiedliche Papiere, Pappe, Karton, Glas, Gips, Holz Zeichen- und Malwerkzeuge: Stifte, Kohle, Kreiden, Tuschen, Wasserfarbe, Rund- und Flachpinsel, Finger Gestaltungspraktiken: Malen und Zeichnen mit Stiften, Kreiden, Farben, Tusche, Kohlen Bemalen von Gegenständen, Collagieren, Scherenschnitt |
| Kennen von Grund- und Mischfarben durch inhaltlich gebundenes Erproben | Benennen und Ordnen, Gruppieren zu Farbkreisen und Farbfamilien Farbspiele (Farben streiten oder vertragen sich) Erstellen eines eigenen originellen Farbkreises unter Verwendung verschiedener Materialien: Alltagsobjekte, Papiere, Naturmaterialien Aufhellen und Abdunkeln → LB 2 → LB 3 |
| problembezogene Kunstrezeption | James Rizzi „Lachende Häuser“, Jim Dine „Die fröhliche Palette“ Piet Mondrian, Franz Marc, Wassily Kandinsky, Sam Francis, Karl Schmidt-Rotluff |
| Kennen unterschiedlicher Varianten im Farbauftrag | Konsistenz der Farben: deckend, lasierend, pastos, transparent zufällig oder gezielt Malen, Zeichnen, Klecksen, Tupfen, Tropfen, Spritzen, Stricheln, Spachteln |
| problembezogene Kunstrezeption | Vincent van Gogh, Claude Monet, Jackson Pollock, Sam Francis, Georges Seurat |

| | |
|--|--|
| <p>Kennen grafischer Gestaltungsmittel, insbesondere Punkt und Linie, sowie Entdecken neuer Bildzeichen</p> | <p>Punkt- und Linienspiele Linie als Bewegungs- und Ausdrucksspur Einlinienzeichnungen Darstellung von Rhythmen und Klängen Muster digitales Malen und Zeichnen → MU, Kl. 1/2, LB 3 ⇒ Medienbildung</p> |
| <p>problembezogene Kunstrezeption Kennen einfacher Druckverfahren</p> | <p>Paul Klee, Pablo Picasso, Saul Steinberg Finger-, Pinsel-, Stempel-, Materialdruck, Abklatsch Abdrücke in weichem Material Sand, Schnee, Knete Stempeln, auch mit ungewöhnlichem Material Korken, Hölzer, Radiergummi Druckspuren in einem Bildzusammenhang verwenden Verzieren, Schmücken, Ornamentieren → MA, Kl. 1/2, LB 1</p> |
| <p>Einblick gewinnen in Formbesonderheiten und elementare Möglichkeiten des Bildaufbaus sowie in Beziehungen von Form und Format</p> | <p>Gegensätze erkennen: offen – geschlossen, rund – eckig, Gebautes – Gewachsenes formatbezogenes Arbeiten Bildordnungen finden: Reihen, Ballen, Streuen; Proportionen, Mengenverhältnisse</p> |
| <p>Kennen von Schriftelementen als bildnerisches Gestaltungsmittel</p> | <p>Ausdruckswert von Schriftzeichen verschiedene Darstellungsformen für Einzelbuchstaben und Ziffern Jasper Johns, Paul Klee, Kurt Schwitters Zeitungen, Werbematerial, Abfälle Einsatz traditioneller und digitaler Medien → LBW 1 → DE, Kl. 1/2, LBW 1</p> |
| <p>Einblick gewinnen in Möglichkeiten, Gestaltungspraktiken zu kombinieren</p> | <p>erstellte Bilder variieren und in ihrer Wirkung vergleichen grafische oder farbige Ergänzung von Bildmaterial Collagieren, Frottieren, Colorieren Nutzen gestalterischer Möglichkeiten eines einfachen Mal- und Zeichenprogramms ⇒ Medienbildung</p> |

Lernbereich 2: Körperhaft-räumliches Gestalten**10 Ustd.**

| | |
|--|---|
| Einblick gewinnen in Eigenschaften plastischer Objekte | gezieltes Betrachten, Berühren, Betasten, Beschreiben dreidimensionaler Objekte ⇒ Kommunikationsfähigkeit |
| Kennen elementarer Möglichkeiten plastischen Gestaltens | Verwenden des Begriffes „Plastik“ |
| - spielerisch-experimenteller Umgang mit verformbaren Materialien | Herstellen einfacher plastischer Körper durch Modellieren Kneten, Rollen, Stauchen, Matschen Sand, Ton, Schnee, Salzteig, Pappmaché einfache digitale Fotostory ➔ WE, Kl. 1/2, LBW 2 ⇒ Medienbildung |
| - Erproben von Möglichkeiten zum Verformen und Verbinden | Umformen durch Abtragen, Antragen Herausarbeiten einfacher Formen Gestalten von Figuren Nutzen einfacher Verbindungstechniken Herstellen von reliefartigen Abdrücken: Spuren von Hand, Fuß, Natur- und Alltagsgegenständen; Um- und Weitergestaltung |
| - Experimentieren mit vorgefundenen Materialien oder Gegenständen | Kartons, Papprollen, Klötzchen, Styropor, Korken, Naturmaterialien einfache Musikinstrumente, Spielfiguren, Puppen Bauen in losen und festen Verbindungen Weiterbearbeiten von Naturfundstücken ➔ MU, Kl. 1/2, LB 2 ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung Joan Miró, Oskar Schlemmer, David Smith |
| - problembezogene Kunstrezeption Kennen von Möglichkeiten der Gestaltung von Innen- und Außenräumen | ganzheitliches Erleben unterschiedlicher Räume: öffentliche Gebäude, Kirchen, Parks Faszination des Anderen und Unvertrauten in der Kunst Raumdarstellungskonzepte verschiedener Kulturen Vergleiche mit Tierbauten ⇒ Werteorientierung ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung |
| - Kennenlernen und Erproben einfacher Prinzipien der Gestaltung von Innen- und Außenräumen | Mit- und Umgestalten von Innen- und Außenräumen Umorganisieren und Verändern von Räumen und Gegenständen Labyrinth legen und gestalten Raumgefüge bauen und spielerisch in der Gruppe nutzen Timm Ulrichs „San Gimignano“ |

Einblick gewinnen in spielerische Möglichkeiten der Annäherung an ausgewählte Werke aus Geschichte und Gegenwart der bildenden Kunst

- spielerisch-assoziative Zugänge

- verbale Annäherung

Kennen elementarer Möglichkeiten aktionsbetonten Gestaltens

- Agieren und Spielen mit Materialien und geeigneten Objekten

- spielerisches Erkunden von Farb- und Formwirkungen

- Erleben und Erfassen von einfachen Körperhaltungen und Bewegungsabläufen hinsichtlich ihrer Aussagequalität

- Improvisieren und Inszenieren innerhalb ausgewählter Spiele und Aktionen

Einsatz geeigneter traditioneller und digitaler Medien: Folien, Dias, Musik, Körper
Projektionsflächen zur Aufnahme des künstlerischen Gestaltungsprozesses

„Chinesischer Korb“

passende Gegenstände, Gerüche, Kleidung zum Kunstwerk zuordnen

„Ich sehe was, was du nicht siehst“

Geräuschkulisse zu einem Bild erfinden

Berühren, Betasten plastischer Objekte

auch verhüllt oder verpackt

→ LB 1

→ LB 2

→ MU, Kl. 1/2, LB 2

⇒ Medienbildung

Geschichten erfinden, Rätseln, Fantasieren, Titel suchen unter verschiedenen Gesichtspunkten

Bildausschnitte und Gegenstände entdecken, beschreiben, wiederfinden

⇒ Kommunikationsfähigkeit

⇒ Werteorientierung

szenisches Spiel mit vorgefertigten Spielfiguren, Puppen, beweglichen Schattenfiguren

Spiele mit Selbstgeformtem und Selbstgebautem

Spiele zur Schulung aller Sinne

→ LB 2

→ SU, Kl. 1/2, LB 4

Aktion mit Gegenständen einer Farbe oder Form, auch mehrfarbig bzw. mit unterschiedlichen Formen

Sammeln, Sortieren, Zuordnen, Verändern, Arrangieren, Dokumentieren, Präsentieren

Spielen und Experimentieren mit ungegenständlichen Farben und Formen innerhalb großflächiger Malaktionen

Umsetzen von Farbgeschichten

Fallenlassen, Strecken, Aufstehen, Krümmen, Zusammenkauern, verschiedene Sitzhaltungen, Springen

⇒ Werteorientierung

Realisieren von thematischen Bewegungsabläufen wie Erwachen – Erstarren, Wachsen – Vergehen, Interagieren

Einbeziehung der Mittel Zeitlupe – Zeitraffer, Wiederholung, Zufall

Themen: Natur, Alltag

Darstellen von Wunsch- und Fantasiefiguren, Gegenständen, Stimmungen, Gefühlen, Schriftzeichen

Beobachten – Einfühlen – Nachahmen

Erproben körperorientierter Ausdrucksmöglichkeiten durch Mimik, Gestik, Sprache, Bewegung, Tanz, Akustik

Erkunden unterschiedlicher Wirkungen durch Schminken, Verkleiden, Verhüllen, Tragen von Masken

Nachempfinden von Formen und Linien mit Hilfe eines oder mehrerer Körper

Spiele im Freien oder im Raum

Figureschleudern, Spiegelbilder in Partnerarbeit, Bildhauerspiel

Pieter Brueghel d.Ä. „Kinderspiele“, „Die Vogelfalle“, Wilhelm Schnarrenberger „Kinderzimmer“

→ LB 1

→ LB 2

→ MU, Kl. 1/2, LBW 4

→ SPO, Kl. 1/2, LB 2

⇒ Kommunikationsfähigkeit

⇒ Sozialkompetenz

⇒ Werteorientierung

Wahlbereich 1: Kreative Schriftzeichen

Kennen außergewöhnlicher Darstellungsweisen von Schriftzeichen

Einheit von Inhalt – Form – Material

Geeignetes in Natur und Alltagswelt suchen und anordnen

Buchstaben, Wörter, Ziffern mit Besteck, Tellern, Zweigen, Klammern legen, mit einem und mehreren Körpern darstellen

Landart

Ergebnisse dokumentieren

→ DE, Kl. 1/2, LBW 1

Wahlbereich 2: Kunstdetektive

Einblick gewinnen in Möglichkeiten, innerhalb regionaler Ausstellungen Kunst zu begegnen

Besuch von Ausstellungen, Galerien, Ateliers, Messen, Kirchen

Begegnung mit Originalkunstwerken

Nutzung offener Werkstätten, Ateliers und museumspädagogischer Angebote

→ LB 3

Wahlbereich 3: Gestalten mit Papier

| | |
|---|---|
| <p>Anwenden von Papierschnitten zur Gestaltung von Collagen</p> | <p>freie Schnittformen Faltschnitte nutzen als Teil zur Umsetzung einer Bildidee unter Einbeziehung weiterer Gestaltungspraktiken der Fläche Henri Matisse → WE, Kl. 1/2, LB 2</p> |
|---|---|

Wahlbereich 4: Schmucke Stücke

| | |
|--|--|
| <p>Anwenden von Gestaltungsmöglichkeiten zur Herstellung von Schmuck</p> | <p>Verwenden verschiedener Materialien: Naturmaterialien, Schrott, Verpackungen wieder verwertbare Alltagsgegenstände Upcycling Nachhaltigkeit im Design, Ästhetisierung, Mode und Lifestyle Herstellen von Hüten, Ketten, Gürteln, Armbändern Präsentation durch Modenschau ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> |
|--|--|

Klassenstufe 3

Ziele

Aufbauend auf den bereits erworbenen vielfältigen Erfahrungen erschließen die Schüler neue kreative Handlungsfelder. Sie arbeiten fantasievoll und zunehmend selbstständig in einem ergebnisoffenen Prozess und erlangen dadurch mehr Selbstvertrauen in das eigene bildnerische Können. Die Schüler erwerben grundlegende Kenntnisse zur ideenreichen Organisation eigener Bildwelten.

Durch ausgewählte praktische Beispiele erlangen die Schüler die Fähigkeit, spielerisch und zielgerichtet mit flächigen, körperhaft-räumlichen und prozesshaften Gestaltungselementen umzugehen. Darüber hinaus vertiefen sie ihre Erfahrungen zum Agieren mit dem eigenen Körper. Sie erwerben in enger Verbindung von Spiel und fachübergreifendem Lernen elementare Kenntnisse und Fähigkeiten zur Nutzung verschiedener Medien bei der Umsetzung gestalterischer Ideen. Die Schüler entwickeln ihre Fähigkeit, sich über künstlerische Ausdrucksformen, Sichtweisen und Gestaltungsabsichten zu verständigen und formulieren entsprechende Werturteile.

In der Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst lernen die Schüler elementare formanalytische und spielerisch-assoziative Rezeptionsmethoden kennen und erproben diese. Dabei erwerben sie erste Kenntnisse über symbolhafte Elemente in der Bildsprache, gewinnen Einblick in kunstgeschichtliche Zusammenhänge ausgewählter Werke der historischen und modernen Kunst und begegnen gegenständlichen und abstrakten Darstellungsformen.

Die Schüler erwerben erste Fähigkeiten, Alltagsgegenstände hinsichtlich ihrer gestalteten Form und ihrer praktischen Funktion zu beurteilen und lernen, diese in einfachen gestalterischen Übungen zu berücksichtigen. Rezeptiv und produktiv gehen sie mit Körper- und Raumgefügen um und erproben mit einfachen Mitteln deren Ausdrucksqualitäten. Sie sind in der Lage, Arbeitsergebnisse wirkungsvoll aufzubereiten.

Lernbereich 1: Flächiges Gestalten

30 Ustd.

| | |
|---|--|
| Kennen von Materialien sowie entsprechenden Werkzeugen und Praktiken zum flächigen Gestalten | Erweitern und Kombinieren bekannter Bildträger, Zeichen- und Malwerkzeuge, Gestaltungspraktiken Skizzieren, Drucken, Schneiden, Kopieren, Fotografieren |
| Kennen und Erleben von Ausdruckswirkungen der Farben und Formen - Entdecken von Farben und Formen als Träger von Stimmungen und Gefühlen - inhaltlich orientiertes Erweitern von Möglichkeiten der Farbabstufung - Entdecken und Erproben von Varianten des Farbauftrages anhand geeigneter Kunstwerke problembezogene Kunstrezeption | Farbharmonie, Farb- und Formkontraste als Mittel zur Unterstützung der Bildaussage Signal- und Bedeutungswirkung von Farben in Geschichte und Alltag Einsatz von Verfahren und Material entsprechend der Bildidee Trüben, Tönen Bewegung auf einer Fläche sichtbar machen Pinselführung, Farbverlauf, Anordnung von Flächen, gezielte grafische Linienführung Vincent van Gogh, Marc Chagall, Paul Klee, Pablo Picasso, Emil Nolde, Gustav Klimt |
| Anwenden der grafischen Gestaltungsmittel Punkt, Linie und Struktur problembezogene Kunstrezeption | Hell-Dunkel-Kontrast Binnendifferenzierung Oberflächenstrukturen optische Täuschungen, Suchbilder Käthe Kollwitz, Moritz von Schwind, Albrecht Dürer, Wilhelm Busch |

| | |
|--|---|
| Kennen eines speziellen Druckverfahrens | Monotypie, Kartondruck, Materialdruck, Frottage, Styropordruck |
| problembezogene Kunstrezeption | Erproben der Strukturwirkungen eines selbst gefertigten Druckstockes |
| Kennen elementarer Prinzipien des Bildaufbaus | Max Ernst, Maurits Cornelis Escher, Adolph von Menzel |
| problembezogene Kunstrezeption | Erproben von Bildkompositionen Raumwirkungen durch Überdeckung, Farbabstufung, Größenverhältnisse Figur-Grund-Beziehung Hervorheben, Unterordnen |
| Kennen von Möglichkeiten der Schrift als bildnerisches Gestaltungsmittel | Mark Rothko, Victor Vasarely, Caspar David Friedrich, Keith Haring, René Magritte |
| problembezogene Kunstrezeption | ästhetische Wirkung von Schrift Schrift im Alltag, in Kunst, Geschichte, fremden Kulturen Einbeziehen von Schrifterfahrungen der Schüler mit Migrationshintergrund Plakate, Beschriftung, Gedichte, Sprichwörter Schriftzeichen und besondere Schriften erfinden: Monogramme, Geheimschriften Erproben von Schreibwerkzeugen Nutzen kalligrafischer Elemente beim „Bilderschreiben“ Schriftgestaltung mit Stempeln, Einsatz traditioneller und digitaler Medien |
| Einblick gewinnen in einfache Gestaltungselemente der Fotografie | Niki de Saint Phalle, Roy Lichtenstein, Kurt Schwitters |
| Einblick gewinnen in Möglichkeiten der Bildbearbeitung | → DE, Kl. 3, LBW 1 ⇒ Medienbildung erste Versuche im Suchen und Finden geeigneter Bildausschnitte Bauen einer Lochkamera Vergleichen verschiedener Fotografien Licht, Schatten, Abstand, Motiv |
| Kennen von Möglichkeiten, Gestaltungspraktiken zu kombinieren | Einsatz traditioneller und digitaler Medien spielerisches Experimentieren mit Farben und Formen Bearbeiten von Figuren und Bildern unter experimentellen Aspekten Vergleichen hinsichtlich der Ausdruckswirkung Persönlichkeitsrechte, Schutz der Privatsphäre Urheberrecht, Umgang mit Bildern im Internet ⇒ Medienbildung ⇒ informatische Vorbildung Nutzung von Zufallsverfahren, fotografischem Material, Computerbildern |

Lernbereich 2: Körperhaft-räumliches Gestalten**12 Ustd.**

| | |
|---|---|
| Kennen von Eigenschaften plastischer Objekte | Beschaffenheit von Materialien und ihre Formbarkeit erkunden Möglichkeiten der Bearbeitung Erkunden der Arbeitsweisen von Bildhauern Henry Moore, Ernst Barlach, Michelangelo Buonarroti, Tilmann Riemenschneider, Auguste Rodin |
| Anwenden von Gestaltungsmöglichkeiten mit verformbaren Materialien - Erweitern der Materialerfahrungen und Möglichkeiten des Modellierens - plastische Formen als Ausdrucksträger | aufbauende und abtragende Verfahren Experimentieren mit gipsgetränkten Materialien, Ton, Pappmaché Einbeziehen von Abdrücken, Fundstücken Formkontraste, Oberflächeneigenschaften Modellieren von Figuren Einzelarbeit oder Gemeinschaftsarbeit Berücksichtigung von Körperhaltung, Proportionen, Gesamtform, Binnendifferenzierung Einbindung der Einzelfigur in das Gesamtobjekt |
| problembezogene Kunstrezeption | Duane Hanson, Niki de Saint Phalle, Pablo Picasso |
| Anwenden von Gestaltungsmöglichkeiten für Montagen mit vorgefundenen Objekten | Fundstücke, Verpackungsmaterialien, Draht Verfremden und Umgestalten Upcycling Materialverbindungen finden und erfinden Formbesonderheiten aufgreifen |
| problembezogene Kunstrezeption | ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung Pablo Picasso, Daniel Spoerri, Anthony Cragg, Marisol Escobar → LB 3 |
| Einblick gewinnen in die Gestaltung von Gebrauchsgegenständen: Design | Alltagsgegenstände hinsichtlich ihres Gebrauchswertes überprüfen Gestalten einfacher plastischer Gegenstände für den Gebrauch Beispiele aus der angewandten Kunst: Mode, Möbel, Geschirr |
| Anwenden von Möglichkeiten zum Erzielen künstlerisch-ästhetischer Wirkungen in Außenräumen | themenorientierte Einbeziehung unterschiedlicher Objekte und Materialien Landart, Urban-Art, Labyrinth ⇒ ästhetisches Empfinden ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung |
| problembezogene Kunstrezeption | Andy Goldsworthy, Christo und Jean-Claude, Robert Smithson, Richard Long, Jan Vormann, Slinkachu → LB 1 → LB 3 |

| | |
|--|--|
| <p>Kennen spielerischer Aktionsmethoden für die Kunstrezeption in allen Lernbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - spielerisch-assoziative Zugänge - verbale Annäherung - Einsatz von Körper und Bewegung <p>Anwenden von prozesshaften Gestaltungselementen als Ausdrucksträger innerhalb von Spiel und Aktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweitern von Spielhandlungen durch prozesshafte Gestaltungselemente - Aktion mit bewegten Farben und Formen | <p>Einsatz traditioneller und digitaler Medien Arbeit mit Projektionen, Folien, Dias, Musik</p> <p>Teile eines Werkes verdecken, rätseln, vermuten, Bildfolie als Puzzleteile präsentieren, Guckloch</p> <p>Weitermalen von Bildausschnitten – Vergleich mit dem Kunstwerk</p> <p>selbst komponierte Klanggeschichten</p> <p>Plastik von unterschiedlichen Standpunkten aus betrachten, durch Materialeinsatz verändern</p> <p>Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 2 → MU, Kl. 3, LB 2 <p>Wortstege legen, Elfchen, Brief schreiben an das Werk oder den Künstler, Fantasiereisen</p> <ul style="list-style-type: none"> → ETH, Kl. 3, LB 4 ⇒ Kommunikationsfähigkeit <p>Einfühlen in Farben und Formen, Einsatz farbiger Kleidung, Tücher, Masken, Schminke</p> <p>Inszenieren kleiner Rollenspiele und Dialoge</p> <p>gestisches und mimisches Umsetzen von Stimmungen und Empfindungen</p> <p>Figuren und Formen nachstellen</p> <p>Nachspielen von und Hineinspielen in Bildsituationen</p> <p>Arbeit mit Körper, Körperschatten, Schattenfiguren</p> <ul style="list-style-type: none"> → DE, Kl. 3, LB Sprechen und Zuhören ⇒ Kommunikationsfähigkeit <p>Fantasie-, Material-, Bau-, Theater-, Impuls- und Konstruktionsspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 2 → DE, Kl. 3, LB Sprechen und Zuhören ⇒ Werteorientierung <p>performatives Umsetzen von Farb- und Formgeschichten: Kaffeetafel und Speisen in einer Farbe arrangieren, entsprechende farbige Kleidung tragen</p> <p>Dokumentation durch geeignete digitale Medien</p> <p>Mal- und Zeichenaktionen zu Musik</p> <p>Personalisierung von Objekten entsprechend ihren Farb- und Formmerkmalen: Charaktere, Stimmen, improvisierte Dialoge und Handlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 1 → DE, Kl. 3, LB Sprechen und Zuhören → MU, Kl. 3, LB 3 ⇒ Kommunikationsfähigkeit |
|--|--|

| | |
|---|---|
| <p>- experimenteller Umgang mit Körpersprache innerhalb „lebender Bilder“</p> <p>problembezogene Kunstrezeption</p> | <p>Pantomime, Schattenspielaktionen</p> <p>Darstellungen, in denen mehrere Körper als bildnerisches Medium agieren</p> <p>Einbeziehung der Mittel Verlangsamung – Beschleunigung, Unterteilung, Wiederholung, Übertreibung</p> <p>Einbeziehung von Sprache und Akustik</p> <p>Dokumentation mit geeigneten digitalen Medien</p> <p>Vielfalt der Ausdrucksmöglichkeiten erkennen</p> <p>ausgewählte Werke der Aktionskunst: Erwin Wurm, Pat Oleszko, Yves Klein, Klaus Rinke</p> |
|---|---|

Wahlbereich 1: Farbenwerkstatt

| | |
|---|---|
| <p>Einblick gewinnen in die Herstellung von Farben und gestalterische Erprobung</p> | <p>Arbeit mit Pigmenten: Kohle, Kreide, Gewürze, Pflanzenteile</p> <p>Sammeln, Ordnen, Mischen und Auftragen farbiger Erden</p> <p>Verwendung geeigneter Bindemittel</p> <p>experimenteller Einsatz farb- und themenbezogen</p> |
|---|---|

Wahlbereich 2: Geometrie in der Kunst

| | |
|---|---|
| <p>Kennen elementarer Zusammenhänge von Kunst und Geometrie</p> | <p>geometrische Formen entdecken und dokumentieren: Park- und Gartenanlagen, Gebäude, Alltagsgegenstände, Mode</p> <p>Symmetrie, Reihung</p> <p>in eigenen Entwürfen erproben</p> <p>Maurits Cornelis Escher, Max Bill, Viktor Vasarely, Wassily Kandinsky, Camille Graeser</p> <p>→ MA, Kl. 3, LBW 3</p> |
|---|---|

Wahlbereich 3: „Verzauberte“ Alltagsgegenstände

| | |
|---|---|
| <p>Anwenden künstlerischer Mittel zur Umgestaltung und Verfremdung einfacher Gebrauchsgegenstände</p> | <p>Aufheben der Funktionalität, Zweckentfremdung</p> <p>Verändern von Details, Größe</p> <p>Zusammenfügen verschiedener Gegenstände zu einem Objekt mit neuem Sinnzusammenhang</p> <p>Upcycling</p> <p>aktionsbetonte Präsentation</p> <p>Günther Uecker, Meret Oppenheim, Claes Oldenburg, Pablo Picasso, Alessandro Mendini</p> |
|---|---|

Klassenstufe 4

Ziele

Anknüpfend an die bisher erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Neigungen nutzen die Schüler innerhalb des bildnerischen Prozesses zunehmend gestalterische Freiräume. Sie entwickeln eigenständig eine bildnerische Idee und setzen sie kreativ um.

Die Schüler sind in der Lage, unter Anwendung der aus vorangegangenen Klassenstufen bekannten Methoden Kunstwerke ansatzweise zu erschließen und zu interpretieren. Insbesondere über die Gegenwartskunst werden sie angeregt, ungewöhnliche Gestaltungsmittel zu entdecken und zu nutzen, unkonventionelle Bild- und Raumgefüge zu entwickeln und im Rahmen von Spiel und Aktion den eigenen Körper einzubeziehen. Sie erweitern ihre Erfahrungen im intermedialen Arbeiten und gelangen dadurch zu neuen Ausdrucksmöglichkeiten. Die Schüler vertiefen ihr künstlerisch-ästhetisches Urteilsvermögen im Austausch eigener Sichtweisen und Bewertungen und bemühen sich dabei um eine fachgerechte Terminologie.

Im Kunstunterricht der Klassenstufe 4 wird bei den Schülern das Verständnis für gestaltete Umwelt, insbesondere architektonische Besonderheiten, angebahnt, so dass sie elementare Zusammenhänge von Kunst, Kultur, Wirtschaft und sozialem Leben erkennen. Die Schüler entwickeln kritisch-reflexiven und kreativen Umgang mit verschiedenartigen Medien und machen Erfahrungen im Herstellen eigener Beiträge. Innerhalb der problembezogenen Kunstrezeption nutzen sie den Computer als Informationsquelle über Künstler und Kunstwerke.

Ihre Arbeitsergebnisse präsentieren, dokumentieren und inszenieren sie auch über den schulischen Bereich hinaus. Dabei wenden sie ihre Kenntnisse über Gestaltungskriterien an und beziehen vielfältige traditionelle und digitale Medien ein.

Lernbereich 1: Flächiges Gestalten 12 Ustd.

| | |
|--|---|
| <p>Anwenden von Materialien sowie entsprechenden Werkzeugen und Praktiken zum flächigen Gestalten</p> | <p>Materialeinsatz in Wechselwirkung mit Gestaltungsabsichten Bildträger/Format Farbigkeit, Farbauftrag/Werkzeug Gestaltungsmittel/Technik ⇒ Methodenkompetenz</p> |
| <p>Anwenden grafischer und farbiger Gestaltungselemente sowie von Prinzipien des Bildaufbaus zur Realisierung einer Gestaltungsabsicht</p> | <p>Verwenden der Begriffe „Gemälde“, „Grafik“</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - als Ausdrucksträger von Stimmungen und Gefühlen | <p>Farbbeschränkung, -vielfalt, -harmonie, -kontraste</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - als Träger einer Signal- oder Symbolwirkung | <p>Formeigenschaften, -kontraste</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - als Mittel einer räumlichen Wirkung | <p>Verändern der Gegenstandsfarbe Übertreiben und Kombinieren von Formen</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - als Mittel einer stofflichen Wirkung und zur Darstellung von Bewegung | <p>Aufhellen, Abdunkeln, Tönen, Trüben, Überdecken, Vergrößern, Verkleinern Figur – Grund – Beziehung</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - problembezogene Kunstrezeption | <p>Varianten des Farbauftrags Pinsel- und Linienführung</p> |
| | <p>Vergleich von Darstellungsweisen: Landschaften, Porträts, Stillleben, Urban-Art Rembrandt Harmensz van Rijn, Leonardo da Vinci, Auguste Renoir, Vincent van Gogh, Pablo Picasso, Giuseppe Arcimboldo, Frida Kahlo, Albrecht Dürer, Salvadore Dali, Henri Rousseau, Leon Keer, Bansky</p> |

| | |
|---|--|
| Anwenden eines speziellen Druckverfahrens in seinem Variantenreichtum | Nutzen eines bekannten Druckverfahrens oder Erproben eines weiteren Monogramme, Piktogramme, Hieroglyphen, Logos |
| - problembezogene Kunstrezeption | Pablo Picasso, Roy Lichtenstein, Andy Warhol |
| Anwenden von Möglichkeiten, Gestaltungspraktiken zu kombinieren | Einsatz von Medien, auch in ungewohnten Zusammenhängen Bildsprache in Informationsmedien kritisch-reflexives Prüfen von Werbung Erstellen eigener Medienbeiträge in Einheit von Wort und Bild: Plakate, Werbung, Literatur digitale Fotografie, Dia, Copy Art, Comic Übermalen, Zerkratzen, Zerteilen Bildelemente für Collagen nutzen Umgestalten, Verfremden Robert Rauschenberg, Georges Braque ⇒ Medienbildung ⇒ Kommunikationsfähigkeit |

Lernbereich 2: Körperhaft-räumliches Gestalten**8 Ustd.**

| | |
|--|---|
| Anwenden von Gestaltungsmöglichkeiten mit verformbarem oder vorgefundenem Material | Erweitern der Fläche in den Raum: Relief Gegenständliches, Figürliches, Fantasiévoll experimentelles Arbeiten mit Licht, Wasser bewegliche Objekte, Windspiele, Klangskulpturen |
| - problembezogene Kunstrezeption | Marcel Duchamp, Jean Tinguely, Alexander Calder → LBW 3 |
| Anwenden von Möglichkeiten zum Erzielen künstlerisch-ästhetischer Wirkungen in Innenräumen | themenorientiertes Einbeziehen verschiedener Objekte und Materialien unterschiedliche Rauminstallationen Entwürfe von Raummodellen |
| - problembezogene Kunstrezeption | Mariella Mosler „Linien und Zeichen in Sand“, Rebecca Horn, Wolfgang Laib → LB 3 |
| Einblick gewinnen in die Einheit von Form und Funktion gebauter Umgebung: Architektur | Betrachten ausgewählter architektonischer Elemente in und an Bauwerken Erkunden des Zusammenhangs von Form und Funktion Kirchen, Brücken, Gewölbe Entwickeln ästhetischer Leitbilder in privaten und lokalen Lebensräumen Internetrecherche, virtuelle Räume, 3-D-Animationen Friedensreich Hundertwasser, Antonio Gaudi, Frank Lloyd Wright → SU, Kl. 4, LB 5 ⇒ Werteorientierung ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung ⇒ Medienbildung |

Lernbereich 3: Aktionsbetontes Gestalten

6 Ustd.

| | |
|--|--|
| <p>Anwenden bekannter sowie weiterer spielerisch-assoziativer Aktionsmethoden der Kunstrezeption</p> | <p>Bilder schreiben, Bilddiktat fiktives Interview mit einem Gesamtwerk oder einem Teil, einer Figur, Farbe oder Form Ausschnitte eines Kunstwerkes nachbauen Motive „weerspinnen“ und theatralisch darstellen → LB 1 → LB 2</p> |
| <p>Anwenden von Erfahrungen innerhalb des aktionsbetonten Gestaltens</p> <ul style="list-style-type: none"> - themenorientiertes Agieren und Spielen mit Materialien und geeigneten Objekten - Planen und Realisieren einer Aktion | <p>Spielen mit verfremdeten Alltagsobjekten: Bilden von Paaren nach bestimmten Kriterien, Bedeutungen von Gegenständen verrücken Spielen mit beweglichen Objekten → LB 2 → SPO, Kl. 3/4, LB 4</p> <p>Gestalten symbolischer Handlungen aus der Erfahrungswelt der Schüler mit oder ohne Einbezug von Publikum Inszenieren und Improvisieren von „lebenden Bildern“ Arbeit an geeigneten Projektionsflächen agierende Körperschatten oder szenisches Spiel zu ausgewählten Kunstwerken Projektion von Materialdias auf „lebende Skulpturen“ Einbeziehen von Raum und Zeit, Körpersprache, Bewegung, Objekten, Bildern, Farben, Formen, Musik, Geräuschen, Licht und Schatten, Materialien, Kostümen, Masken, Texten Performance Agieren, Präsentieren und Dokumentieren → LB 2 → MU, Kl. 4, LBW 3 ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Medienbildung</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - problembezogene Kunstrezeption | <p>Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Werk eines Aktionskünstlers Hanna Frenzel, Franz Erhardt Walther, Lili Fischer, Rebecca Horn, Roman Opalka, Joseph Beuys, Timm Ulrichs traditionelle und digitale Medien Internetrecherche ⇒ Medienbildung ⇒ informatische Vorbildung</p> |

Wahlbereich 1: Ein besonderes Foto

| | |
|---|---|
| Kennen einfacher Gestaltungselemente der Fotografie | <p>inszenierte Fotokunst</p> <p>geeignete Objekte/Personen „in Szene“ setzen, verfremden, verkleiden, schminken, andere Rollen einnehmen, Kulissen arrangieren</p> <p>Bildfolgen, Bildserien, Szenarien erstellen</p> <p>„Stop-Motion“ Aufnahmen</p> <p>Dokumentation und Präsentation</p> <p>Selbstdarstellung</p> <p>digitale Tools, Fotostory</p> <p>Persönlichkeitsrechte, Schutz persönlicher Daten, Urheberrecht</p> <p>Andy Warhol, Jeff Wall, Candida Höfer, Klaus Rinke, Eadweard Muybridge</p> <p>→ LB 2</p> <p>→ LB 3</p> <p>⇒ Medienbildung</p> |
|---|---|

Wahlbereich 2: Kunstdetektive

| | |
|--|---|
| Kennen weiterer Möglichkeiten, Kunst zu begegnen | <p>Besuch einer Ausstellung, Galerie, Werkstatt oder eines Ateliers</p> <p>Internetrecherche, virtueller Galerierundgang, Museums-Apps, Audio-Guides</p> <p>Interview, Dokumentation und Präsentation</p> <p>→ LB 3</p> <p>⇒ Medienbildung</p> <p>⇒ Kommunikationsfähigkeit</p> |
|--|---|

Wahlbereich 3: Klingende Kunst

| | |
|--|---|
| Einblick gewinnen in Zusammenhänge von bildender Kunst und Musik | <p>ungegenständliche Malerei</p> <p>Rhythmen und Klänge in Farben und Formen finden und bildnerisch umsetzen</p> <p>Klangskulpturen, Instrumente, Tänze</p> <p>ausgewählte Videoclips</p> <p>Modest Mussorgsky „Bilder einer Ausstellung“, Paul Klee, Robert Delaunay, Joan Miró, Wassily Kandinsky, Gerhard Richter</p> <p>→ LB 2</p> <p>→ LB 3</p> <p>→ MU, Kl. 4, LB 3</p> |
|--|---|